



How to
Podcast

Inhalt



About

Herzliche Gratulation!

Du hast dich entschieden, einen Podcast zu machen. Toll! Denn Audio ist ein wunderschönes, vielfältiges und vor allem persönliches Medium.

Dieser Leitfaden ist für Menschen, die gerne selbst einen Podcast machen wollen. Er dient als Motivation und Unterstützung, um damit zu starten oder sich weiterzuentwickeln.

Mein Name ist Sarah Keller und ich habe fast 15 Jahre beim Radio gearbeitet. Dort habe ich Sendungen geplant und moderiert, Beiträge getextet, Nachrichten gelesen und Interviews gemacht. Viele, viele Interviews.

Meine Erfahrungen und mein Wissen möchte ich gerne mit dir teilen. Radio und Podcast sind zwar nicht das gleiche, spielen aber nach denselben Regeln.

Bücher über Podcasts gibt es wie Sand am Meer. Die meisten fokussieren sich aber auf die Themen Konzept, Produktion und Vermarktung. In diesem Leitfaden geht es um das Wesentliche - den Inhalt.

Viel Spass beim Lesen!



Von der Idee zum Podcast

Du weisst nicht so recht, wie du beginnen sollst? Hier eine kurze Anleitung als Übersicht. Sieben Schritte, die du vor der Aufnahme deiner ersten Podcast-Folge durchlaufen sollst.

1

Thema

Als erstes brauchst du ein Thema. Finde etwas, mit dem du dich auskennst. Ein Thema, für das du brennst.

2

Ziel

Was ist deine Motivation? Wen möchtest du mit deinem Podcast erreichen? Mach dir Gedanken über deinen Aussagewunsch und deine Zielgruppe.

3

Form

Nicht jede Form eignet sich für jedes Thema. Überlege dir, wie du deinen Podcast gestalten möchtest. Willst du Reportagen machen oder eine Interviewsendung? Willst du den Podcast alleine produzieren oder mit einer anderen Person?

in Kürze

Recherche

Auch wenn du dich mit deinem Thema schon etwas auskennst, eine Recherche ist trotzdem nötig. Wenn du etwas in die Welt hinausposaunst, dann musst du auch wissen, wovon du sprichst. Stichwort: Fake News. Recherchiere vor dem Erstellen des Konzepts und auch vor jeder Folge über dein Thema.

4

Konzept

Hinter jedem guten Projekt steckt ein Konzept, ob dies ein paar Stichwörter in deinem Notizbuch oder mehrere Seiten auf deinem Computer sind, spielt keine Rolle. Schreib die ersten Folgen deines Podcasts auf, um zu sehen, ob dein Thema genug Stoff hergibt. Hast du genug zu erzählen für mehrere Folgen? Falls nicht, musst du dein Konzept überarbeiten oder dir ein anderes Thema überlegen.

5

Der Einstieg

Ein packender Einstieg ist das Ein und Alles. Die Auswahl an Podcasts ist so gross, dass Hörer:innen dir nur eine kurze Chance geben. Packst du sie nicht, gehen sie weiter. Starte beispielsweise mit einer Geschichte oder einem Jingle.

6

Der Ausstieg

Denk bereits zu Beginn darüber nach, was du am Schluss sagen willst. Sonst druckst du herum und suchst verzweifelt nach einem Ende. Tease auf die nächste Folge, sag, wie dich die Zuhörer:innen bewerten können oder mach eine Umfrage über künftige Inhalte. Interaktive Podcasts sind immer mehr im Trend.

7

Fakten

Was ist ein Podcast?

Der Begriff Podcast setzt sich aus folgenden Wörtern zusammen: «Pod» von «iPod», was «play on demand» bedeutet, und «cast» vom englischen Wort «Broadcast», was Rundfunk heisst.

Die Idee zu Podcasts kam im Jahr 2000 auf. Damals nannte man Podcasts noch Audioblogs, der englische Begriff für Internet-Hörtagebuch. Im Jahr 2005 erlebte Podcasting dann einen regelrechten Boom.

Bevor du mit deinem Podcast startest, ist es wichtig, dass du ein paar Hintergrundinfos darüber hast. Daher zuerst ein paar Zahlen und Fakten.

Warum Podcasts?



- Podcasts sind einfach zu konsumieren, denn alles, was wir brauchen, sind unsere Ohren.
- Podcasts funktionieren bei jeglicher Fortbewegung.
- Podcasts bieten für viele eine Auszeit und Erholung von der visuellen Überreizung.
- Podcasts haben einen geringeren Produktionsaufwand als beispielsweise Videos.
- Ein Podcast mit hörenswerten Inhalten wird länger konsumiert als ein Blog oder Video.
- Audio berührt nur einen Sinn. Daher nehmen Hörer:innen den Inhalt konzentrierter wahr und haben mehr Raum für die eigene Fantasie.
- Audio ist intensiver.
- Hören ist persönlicher als Lesen.



Mehr Persönlichkeit

Mit einem Podcast kannst du schnell eine Beziehung zum Publikum aufbauen. Die Wirkung der Stimme im Ohr ist sehr persönlich. Die Stimme ist charakteristisch für jeden Menschen. Sie ist sozusagen eine Visitenkarte der Persönlichkeit. Fast 40 Prozent unserer Wirkung auf die anderen Menschen machen die Tonlage, die Resonanz und die Aussprache der Stimme aus. Mit ihr kann man andere begeistern, beruhigen oder aufregen. Die direkte, authentische Ansprache der Hörer:innen schafft Vertrauen und sorgt für Transparenz.

Podcasts

Zahlen



Wer hört wie viel Podcasts?

Der Podcast-Boom hält an und erreichte im Jahr 2021 in Deutschland einen neuen Rekordwert: So hörten sich nach aktuellen Umfrageergebnissen fast 4 von 10 Deutsche (38 Prozent) zumindest selten Podcasts an. Im Jahr 2016 waren es noch 14 Prozent. Laut dem Audible-Hörerkompass sind es sogar 41 Prozent.

Besonders beliebte Themen sind laut einer Umfrage von Bitkom Research Nachrichten, Comedy, Gesundheit und Medizin sowie Bildung.

Im Rahmen einer repräsentativen Umfrage hat Audible erstmals das Hörverhalten in fünf europäischen Ländern untersucht: in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Grossbritannien. Im Durchschnitt liegt die Zahl der Audio-Fans bei 45 Prozent. Dabei liegt Spanien mit 55 Prozent mit deutlichem Abstand an der Spitze (siehe Seite 9).

In der Schweiz ist der Podcast-Markt wenig erforscht. Die Studien, die es gibt, zeigen aber, dass Podcasts auch in der Schweiz immer häufiger gehört werden.

Gemäss einer repräsentativen Studie des IGEN-Digitomonitor zur Nutzung von elektronischen Medien in der Schweiz hörten 2021 zwei Millionen (29 Prozent) Schweizer:innen mindestens gelegentlich Podcasts. Die Podcast-Nutzung ist laut Studie bei jüngeren Personen und bei Personen mit hoher Bildung verbreitet.

2019 veröffentlichte das Schweizer Radio und Fernsehen SRF eine Studie, welche zum Schluss kam, dass die Reichweite von Podcasts auch nach vielen Jahren im Markt weitaus kleiner ist als die des Radios. Die breite Bevölkerung hat Podcasts noch nicht erreicht. Mögliche Gründe sind laut der Studie folgende:

- die richtigen Angebote fehlen noch.
- es ist noch zu aufwendig, attraktive Podcasts zu finden.

Wo werden Podcasts gehört?



57 % hören Podcasts unterwegs.
Im Zug, Auto oder Flugzeug.



53 % hören Podcasts bei kleineren Tätigkeiten im Haushalt.



30 % hören Podcasts beim Einschlafen.



18 % hören Podcasts bei sportlichen Aktivitäten.

Wer hört Hörbücher und Podcasts in Europa? (in %)



Deutschland 42%



Grossbritannien 45%



Spanien 55%



Italien 46%



Frankreich 37%

mindestens einmal pro Monat

weniger als einmal im Monat

Storytelling

Storytelling heisst: Geschichten erzählen. Viele denken dabei sofort an Kindermärchen oder erfundene Geschichten. Es geht beim Storytelling aber um viel mehr und es ist enorm wichtig für deinen Podcast.



Was ist und was kann Storytelling?

Mit Geschichten werden abstrakte Inhalte konkret. Storytelling macht Informationen verständlicher, weckt Emotionen und lässt uns an Erlebnissen anderer teilhaben.

Mit Storytelling lenken wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf die Botschaft. Storytelling heisst, eine Sprache zu finden, die Hirn und Herz gleichzeitig anspricht, wie Marie Lampert und Rolf Wespe in ihrem Buch über Storytelling schreiben (siehe Buchtipp).

Storytelling bedeutet also Aufmerksamkeit holen, halten und dafür sorgen, dass Informationen ankommen und in Erinnerung bleiben.

Schon unsere Vorfahren haben sich das Storytelling zunutze gemacht. Vor 200'000 Jahren wurden bereits am Lagerfeuer Geschichten erzählt. Durch die heutige mediale Informationsflut sinkt die Aufmerksamkeitsspanne unserer Gesellschaft immer mehr. Gleichzeitig wächst die Menge an Inhalten rasant. Um relevant zu bleiben, musst du daher gute Geschichten erzählen und dein Publikum begeistern können.

Beispiel

Nehmen wir mal an, du interessierst dich für Psychologie und machst einen Podcast über Beziehungen. In einer Folge erwähnst du, wie viele schlechte Dates du hattest. Und genau hier wollen deine Zuhörer:innen eine Geschichte hören. Was waren das für Dates? Warum waren sie schlecht und was ist passiert? Nimm deine Zuhörer:innen mit, teile dein Erlebnis und deine Emotionen mit ihnen.



Buchtipp

Storytelling für Journalisten: Wie baue ich eine gute Geschichte? Buch von Marie Lampert und Rolf Wespe.

Geschichten erzählen: Storytelling für Radio und Podcast. Buch von Sven Preger.





Die Sprache ist eine Kamera. Du lieferst die Bilder dazu!

Im Gegensatz zu einem Vlogger oder einer TV-Journalistin hast du als Podcaster:in keine echte Kamera. Trotzdem musst du Bilder kreieren. Bilder im Kopf der Zuhörer:innen. Dafür helfen dir deine Stimme, Geräusche und Musik.

1. Geheimwaffe Fantasie

Die Fantasie des Menschen ist grenzenlos. Als Podcaster:in erzeugst du Bilder im Kopf, die jedes TV-Format sprengen.

2. Die Kameraführung

Dazu musst du die Kamera richtig führen. Beschreib Szenen so gut wie möglich. Mach keine unnötigen Kameraschwenker. Zoom heran, wenn du etwas fokussieren willst. Und vor allem: folge dem Drehbuch aka dem roten Faden. Du machst während deiner ganzen Folge nichts anderes als Geschichten erzählen. Erzähl sie so, dass sie am Schluss einen Kurzfilm ergeben.

3. Achtung Sendeschluss!

Wenn es dir nicht gelingt, schöne und anschauliche Bilder zu kreieren, dann ist der Film zu Ende, bevor er angefangen hat.



Sendungs-Reise



Dein Podcast, deine Reise!

Nimm deine Hörer:innen an die Hand, führe sie durch deine gesamte Folge. Sag ihnen immer wieder wohin die Reise geht und was sie erwartet. Du musst teasen, um die Leute bei Spannung zu halten.

Du bist die Reiseleiter:in. Du bestimmst das Reiseziel und den Reiseweg. Deine Hörer:innen sind die Passagiere.

1. Der Einsteig

Sag am Anfang wohin die Reise geht. Was erwartet deine Passagiere in den nächsten Minuten? Wo ist dein Reiseziel und wieso sollen die Zuhörer:innen mitkommen?

2. Keine Langeweile, bitte!

Ich möchte auf meiner Reise überrascht, verblüfft und unterhalten werden. Ist der Zwischenstopp oder das Ziel langweilig, bleibe ich stehen. Sehe ich nichts oder weiss ich nicht, worum es geht, bleibe ich auch stehen. Ist mir der Aufenthalt zu lang oder zu langweilig, gehe ich an einen anderen Ort - oder zu einem anderen Podcast.

3. Wie lange soll die Reise gehen?

Wenn die Reisedestination schön und spannend ist, dann will ich nicht mehr nach Hause. Das gilt auch für deinen Podcast. Egal wie lange er dauert, er muss einfach spannend, interessant und unterhaltsam sein. Also halte dich nicht zu fest an irgendwelche Statistiken. Hör auf, wenn du nichts mehr zu sagen hast.



Sag beim Teasen nicht «**mehr dazu** später in der Sendung». Mach einen konkreten Hinweis zu deinem Inhalt. Sag genau, wo die Reise hingeht.

15 wichtige Tipps

Es gibt ein paar Knackpunkte, die es als angehende Podcaster:in zu beachten gilt: Damit du deinen Podcast zum Erfolg bringst und dich schnell in der Podcasting-Welt zurecht findest, hier ein paar Tipps.

1

Hallo, wer ist da?

Sag deinen Hörer:innen wer du bist. Stell dich am Anfang deines Podcasts vor. Wenn die Zuhörer:innen am Anfang fünf Minuten warten müssen, um zu erfahren, wer spricht und wem diese Stimme gehört, dann haben viele schon keine Lust mehr.

2

Authentizität

Sei du selbst. Spiel keine Rolle. Die Zuhörer:innen merken es.

3

Sorry!

Entschuldige dich nicht! Weder für dein langes Intro noch für dein aktuelles Thema. Sag es spannend, verpack es in eine Geschichte oder lass es sein! Wer sich häufig entschuldigt, wirkt ausserdem unsicher.

4

Keine Annahmen machen

Geh nicht davon aus, dass deine Zuhörer:innen das gleiche denken, wie du.

Wenn du Veganer:in bist, dann nimm nicht an, dass alle auf Fleisch verzichten und das gut finden. Ausser Veganer:innen sind deine Zielgruppe.

Sommer, 30 Grad und Sonne finden übrigens auch nicht alle schön. Genauso wie Regen nicht alle schlimm finden.

5

Erklär es mir!

Erklär mir, was du meinst, was du denkst und was du siehst. Immer. Und geh nicht davon aus, dass es sowieso alle wissen.

6

Beispiele

Mach Beispiele. Immer. Sie schaffen bei den Zuhörer:innen Bilder im Kopf und machen aus abstrakten Dingen etwas Anschauliches und Verständliches.

7

Planung

Gute Vorbereitung ist die halbe Miete. Überlege dir vor jeder Folge erneut, was dein Aussagewunsch und Ziel sind.

Tipps

8

Spontan vs. geplant

Du findest es mega cool, wie spontan viele Podcasts tönen? Sind sie aber nicht! Auch bei den sogenannten Lamer-Podcasts sind die Inhalte vorher genau abgesprochen und geplant. Mach das auch! Vor allem wenn du den Podcast mit einer anderen Person machst. Sprecht die Fragen schon vorher ab. Dann könnt ihr besser aufeinander reagieren und habt erst noch zu allem eine Geschichte parat. Auch Profis können nicht einfach vor ein Mikrofon sitzen und ohne Vorbereitung drauflos plaudern.

9

Ablesen vs. frei sprechen

Ablesen zu können, ohne dass es jemand merkt, braucht viel Übung. Mach dir also nur Notizen und versuch möglichst frei zu sprechen. Und immer daran denken: Fehler sind völlig ok und natürlich.

10

Gesprochene Sprache

Sag es so, wie dein Schnabel gewachsen ist. Ein Podcast soll nicht wie ein Wikipedia-Eintrag tönen (siehe Seite 18).

11

Emotionen

Zeig deine Emotionen. So schaffst du Nähe zu deinen Zuhörer:innen.

12

Doppelmoderationen

Eine klare Rollenverteilung ist wichtig. Wenn du dich für eine Co-Moderation entscheidest, dann sollte immer eine Person die Hauptverantwortung übernehmen und durch das Gespräch führen. Sprecht euch vor der Aufnahme gut ab, denn nur wer gut vorbereitet ist, kann flexibel sein und spontan reagieren. So entstehen auch keine unangenehmen Pausen, in denen niemand genau weiss, was er oder sie sagen soll und wie es weitergeht.

13

Interviews

Für mich die Königsklasse bei Podcasts oder im Journalismus allgemein. Nicht enttäuscht sein, wenn es beim ersten Mal nicht klappt. Eine gute Vorbereitung ist das Ein und Alles. Bist du gut informiert, dann am besten die erste und die letzte Frage aufschreiben. So findest du einen Anfang und ein Ende.

Wichtig: Nicht an der nächsten Frage rumstudieren, wenn deine Interviewpartnerin spricht, sondern gut zuhören und auf die Antwort reagieren. Du darfst auch danach noch in Ruhe überlegen. Pausen sind nicht nur für deine Gäste, sondern auch für deine Zuhörer:innen angenehm.

14

Übung macht den Meister

Nicht einschüchtern lassen von Feedbacks oder Schwierigkeiten, die auftreten können. Es läuft nicht immer so, wie du dir das vorstellst. Und aus Fehlern lernt man ja bekanntlich. Interviews, Themenfindung, frei Sprechen - je mehr du es machst und ausprobierst, desto besser kannst du es.

15

Spass haben

Nicht vergessen: Du machst den Podcast, weil es dir Freude macht. Verliere also nie den Spass an der Sache.

Gesprochene Sprache

Die gesprochene und die geschriebene Sprache unterscheiden sich in einigen wesentlichen Punkten. Hier sind die Unterschiede:

Lesen

- Der Text richtet sich ans Auge.
- Lesen ist in der Regel eine Hauptbeschäftigung (höhere Konzentration).
- Die Leser:in hat ein Schriftbild vor sich.
- Die Leser:in kann unverständliche Dinge noch einmal lesen oder nachschlagen.
- Die Leser:in kann selbst die Leseschwindigkeit bestimmen.

Hören

- Der Text richtet sich ans Ohr.
- Hören ist in der Regel eine Nebenbeschäftigung (geringere Konzentration).
- Die Hörer:in hört nur die Stimme.
- Die Hörer:in kann jedes Wort nur einmal hören.
- Die Hörer:in kann die Sprechgeschwindigkeit der Sprecher:in nicht bestimmen.



Weil wir die Situation der Hörer:innen nicht ändern können, müssen wir unseren Schreib- und Sprechstil für Podcasts ändern. Wir müssen ihn an die Gegebenheit und an die aktuelle Situation anpassen.

Regeln

1. Germanismen vermeiden

Schlechtes Beispiel: S'Huus isch schmutzig.
Gutes Beispiel: S'Huus isch dräckig.

2. Einfach, nicht zu kompliziert

Keine verschachtelten Sätze, keine Wortzusammensetzungen.

3. Kurze Sätze

Es gilt: eine Info, ein Satz.

4. Aktiv formulieren, nicht passiv

Schlechtes Beispiel:
Es isch bis am 5i am Morge tanzt worde.
Gutes Beispiel:
d'Partygänger:inne händ bis am Morge am 5i tanzt.

5. Wenig Zahlen

Zahlen so wenig wie möglich verwenden, denn die kann sich sowieso niemand merken. Falls du trotzdem Zahlen nennen musst, mach doch ein Vergleich.

6. Redundanz

Wichtige Begriffe nicht variieren, sondern wiederholen.

7. Substantivierungen vermeiden

Schlechtes Beispiel:
D'Inbetriebnahm vodä Kläralag isch gester gsi.
Gutes Beispiel:
D'Kläralag isch gester in Betrieb gnoh worde.

8. Fremdwörter vermeiden oder erklären

Deine Zuhörer:innen sind mobil und haben keine Zeit etwas nachzuschlagen.

9. Abkürzungen beim ersten Mal ganz aussprechen

Ausser wenn die Abkürzung bekannter ist als das ganze Wort. *Beispiel:* SBB

10. Immer eines nach dem anderen

Lineare Informationen, ohne Rückbezüge und Einschiesätze. Nichts vorwegnehmen.

Do's & Don'ts

Bei der Aufnahme eines Podcasts solltest du auf Folgendes achten:



Räume mit Schallabsorbieren:

- Teppiche
- Polstermöbel
- Vorhänge

Umgebungsgeräusche minimieren:

- Fenster und Türen schliessen
- Handy ausschalten

Schlaf- und Wohnzimmer eignen sich besonders für die Aufnahme, denn Möbel wie das Sofa oder Bett schlucken den Hall.



Achtung bei lauten Umgebungsgeräuschen:

- laufende Klimaanlage
- vorbeilaufende sprechende Personen
- Lärm von Aussen, z.B. Verkehr, Kuhglocken, bellende Hunde usw.
- surrende Geräte, wie Computer

Grosse und hallende Räume vermeiden.

Quellen

Podcast-Nutzung Schweiz

[Digimonitor Studie Mediennutzung Schweiz 2021](#)

[Medientrends Deutschschweiz 2019](#)

Podcast-Nutzung Deutschland

[Bitkom-Research September 2021](#)

Podcast-Nutzung Europa: Wer hört Podcasts und wie oft.

[Audible Hörkompass 2021](#)

Podcast-Nutzung nach Situation

Studie von Ad Alliance, Deutschland: 2020.

Fotos

[Unsplash/Pixabay](#)

Bücher

Lampert, M. & Wespe, R. (2021). *Storytelling für Journalisten*. Beltz Verlag: Weinheim.

Preger, S. (2019). *Geschichten erzählen: Storytelling für Radio und Podcast*. Springer Fachmedien: Wiesbaden.

Festl, M., Gegner, C., Teuchert, B. (2018). *Die Wirkung der Stimme im Unterricht*. Handwerk und Technik.

Merci!

Danke für die Inputs und Mithilfe meiner Mitstudierenden der Klasse mmp19 | c2.

Ein grosses Dankeschön auch an Andrea Moser, ehemalige Moderationsleiterin von Radio Munot.

Quellen



Danke für deine Aufmerksamkeit!

Bei Inputs, Feedbackanfragen oder Unterstützung,
darfst du dich gerne melden.

sarahkeller@shinternet.ch

Viel Spass beim Podcasten!